

„Was für eine besondere Persönlichkeit. Sein Mut und seine brillante Karriere waren für uns alle ein Vorbild. Ich hatte großen Respekt vor ihm.“

Der frühere US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld über Fritz Kraemer



### Die Planung der „Endlösung“

Am **20. Januar 1942** beorderte der von der NS-Führung mit der „Endlösung der Judenfrage“ beauftragte Reinhard Heydrich 13 Staatssekretäre verschiedener Ministerien sowie hohe Partei- und SS-Funktionäre zu einer Besprechung in die Berliner Villa „Am Großen Wannsee“. Das Ziel: Die „Endlösung“, wie man den Völkermord nannte, sollte mit allen beteiligten Dienststellen koordiniert werden. Das Protokoll der

Besprechung führte Adolf Eichmann, zuständig für die zentrale Organisation der Deportationen. Es gibt einen Einblick in die wesentlichen Ziele und Ergebnisse der Besprechung: die Information über den Plan zum Mord an den europäischen Juden und die ausdrückliche Betonung der Federführung des Reichsführers der Schutzstaffel (SS), Heinrich Himmler, und Reinhard Heydrichs. Die vertretenen Institutionen

sollten in die Planung und technisch-organisatorische Umsetzung des Völkermords eingebunden werden. Der Genozid wurde bereits exekutiert. Einsatzgruppen hatten bis Januar 1942 in Polen und in der Sowjetunion bereits mehr als 500 000 Juden erschossen oder qualvoll vergast. Mit der Konferenz setzte der NS-Staat das Signal, den Völkermord europaweit zu koordinieren und systematisch zu vollstrecken.

„Ich schätze die intelligente Bewertung von jemandem, der wirklich versteht, wie große Kräfte die Welt bewegen. Er war sehr hilfreich.“

US-Präsident Richard Nixon, der Kraemer sehr schätzte



### Vor 80 Jahren begann mit ersten Rassegesetzen für Juden das Grauen im Willkürstaat

Sofort nach der „**Machtergreifung**“ von Adolf Hitlers NSDAP am **30. Januar 1933** spürten die Juden die ersten Folgen des drohenden Grauens: Die NSDAP und ihre Unterorganisationen wie SA, SS und Hitlerjugend gingen mit teils ungeplanten, teils organisierten Gewalttaten gegen Juden vor. Die staatliche „Judenpolitik“ des Willkürregimes folgte kurz darauf mit Gesetzen und Verordnungen: Am **1. April 1933** propagierten die

Nazis den **Boycott** jüdischer Geschäfte, Ärzte und Rechtsanwälte. Einige Richter waren bereits am 31. März 1933 in Köln von SA-Leuten mit Gewalt aus ihren Büros gezerrt worden. Mit dem Gesetz, das zynisch den Titel „zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ trug, wurden am **7. April 1933** Beamte „nicht arischer Abstammung“ aus dem Staatsdienst entfernt. Frontkämpfer aus dem Ersten Welt-

krieg, wie auch der Erste Staatsanwalt Georg Krämer, wurden zunächst noch geschont. Dies war 1935 mit den Nürnberger Rassegesetzen vorbei. Da mussten alle missliebigen Mitarbeiter gehen. Am 12. April 1933 bereits wurden im Konzentrationslager Dachau Juden getötet. Bis Kriegsende ermordeten die Nazis nahezu sechs Millionen Menschen. Aus Deutschland konnten etwa 500 000 Juden noch emigrieren.

„Fritz Kraemer war der größte einzelne Einfluss in meinen prägenden Jahren. Ein außergewöhnlicher Mann, der Teil meines Lebens bleibt.“

Der ehemalige US-Außenminister Henry Kissinger würdigt seinen Mentor.



### Koblenzer Verein erforscht Schicksale – auch für eine virtuelle Ausstellung

Der Förderverein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus, in dem sich auch Richter Joachim Hennig sehr engagiert, initiierte das Mahnmal im Koblenzer Regierungs- und Gerichtsviertel, ganz in der Nähe des früheren Gestapo- und Gerichtsgebäudes und des Gefängnisses. Seit Jahren arbeitet der Verein daran, die Biografien von NS-Opfern zu erforschen und in Ausstellungen die Erinnerung an die Vernichtungs-

maschinerie auch zu personifizieren. Auch Täterbiografien geht der Verein nach. Inzwischen sind knapp 100 Personentafeln entstanden, die auch unter einem bestimmten Motto präsentiert werden, wie jetzt im Justizzentrum. Der Verein beteiligt sich auch an den Verlegeaktionen von Stolpersteinen, die an NS-Opfer erinnern. Die Ehrenamtlichen, die ihre Forschung nicht nur auf Koblenz begrenzen, haben auch Doku-

mentarfilme initiiert. Ganz neu ist die virtuelle Ausstellung über Hugo Salzmann, einen Kommunisten, Gewerkschafter und Künstler aus Bad Kreuznach. Sie ist auf der Internetseite des Vereins unter [www.mahnmal Koblenz.de](http://www.mahnmal Koblenz.de) zu sehen. Dafür forschte Hennig über Jahre. Sie hat im Netz pro Monat gut 1000 Besucher. Auf die Internetseite des Vereins greifen Interessierte in mehr als 50 Ländern regelmäßig zurück. us

„Das Wirken von Fritz Kraemer bestätigt die Bedeutung einer nationalen Elite, die Werte einer freien Gesellschaft verfolgt und nach vorn bringt.“

Der frühere US-Außenminister Alexander Haig über seinen Protegé

